Jahresbericht des Präsidenten 2024

Dieses Jahr möchte ich mit einem Sprichwort meinen Jahresbericht eröffnen. Mein Sek-Lehrer Heiri Fürst selig sagte stets: «geniesse das Leben ständig, denn Du bist länger Tod als Lebändig» Ich fand Heiri jeweils recht amüsant, da er meistens der Einzige war, der über seine eigenen Sprüche lachte. Aber ja, ich wusste damals auch nicht so genau, was dieser Spruch mit unserem Schulalltag zu tun haben sollte, aber heute, nehme ich an, zu wissen, was er damit einmal gemeint hatte. Was ist ein Leben ohne Lust und Freude am eigenen Tun? Das eigene Leben muss einem persönlich gefallen, es muss Freude bereiten. Wieso soll ich zum Beispiel einem Job oder einer Freiwilligenarbeit nachfrönen, wenn mich die Arbeit oder das Darum herum nur stresst und nervt? Wenn es dann aber einmal so weit kommen sollte, dann ist es höchste Zeit, etwas im Leben zu ändern. Wechsle den Job oder gib dein Amt ab, je schneller, desto besser für dein Gemüt. Besonders bei der Freiwilligenarbeit soll doch bitte schön der Spassfaktor und die Freude daran an erster Stelle stehen. Hätten wir im Reitclub unmögliche und doofe Mitglieder oder ein stets langweiliges Tätigkeitsprogramm, dann müsste ich noch heute das Präsidium zur Verfügung stellen. Da dem aber zu diesem Zeitpunkt nicht so ist, werde ich mein Rösseler-Leben mit euch zusammen noch ein bisschen geniessen.
Hört nur, was wir das ganze Jahr zusammen erlebt hatten….

Angefangen am **24. Februar** mit dem Kurs «learn to fall» mit Pieter van Pletzen. Sensationelle 22 Teilnehmer aus verschiedenen Vereinen und Ställen wollten also tatsächlich freiwillig vom Pferd stürzen. Der Profi-Stuntreiter zeigte uns diverse Falltechniken, wie wir «gesünder» vom Pferd fallen und uns so vielleicht von schwerwiegenden Verletzungen schützen können. Anfangs rollten wir einfach einmal mehr oder weniger «gschtabig» über die Schulter auf die Matte am Boden ab. Später dann von einem Fass und am Schluss sogar von einer Höhe eines kleineren Pferdes. Die jüngere Generation wurde regelrecht vom Pferd gerissen. Mit denen, die Ü50 waren, ging er wesentlich sorgfältiger um. Jeder von uns hatte sicher insgesamt 30 Stürze abgefangen, die sich dann am nächsten und übernächsten Tag mit Muskelkater bemerkbar machten.

Skiweekend vom 02./03. März mit dem RV Glärnisch
Danke Momo, dass Du einmal mehr das Weekend für uns organisiert hast. Dieses Jahr gings nach Meiringen Hasliberg. Wenn ich gewusst hätte, dass es am Sonntag so stürmen würde, dass die Lifte deswegen nicht laufen konnten, dann wäre ich auch wieder einmal dabei gewesen, denn Après-Ski liegt mir nämlich besonders gut.

24. März Dressurprüfung
Dieses Jahr haben sich doch sage und schreibe 14 Kandidaten dazu angemeldet. 12 haben dann dem Aprilwetter getrotzt wobei 2 vor lauter Schnee auf dem Ricken auf eine Teilnahme verzichten mussten.

Haben wir nicht extra, des Wetters und der Temperaturen wegen, die Dressurprüfung auf den Frühling genommen? Ich konnte noch knapp von meinem Berg herunterfahren, musste aber Caluna im Hänger fertig putzen und zöpfeln, sonst wäre eine Fahrt auch unmöglich geworden.
Ich frag mich, weshalb nicht **noch** mehr Reiterpaare an unserer familiären Prüfung teilnehmen, denn wo darf man schon die Dressur-Programme auch mit einem Western-, Barock- oder Rennsattel absolvieren? Käthy Ziörjen richtet sehr wohlwollend und gibt stets positive Rückmeldungen. Eine Teilnahme lohnt sich alleweil, Wetter hin oder her.
Die Rangliste sah dann so aus: Zum 1.Mal in meinem Leben konnte ich mich „im Springsattel" mit Caluna auf dem 1.Platz klassieren. Wahrscheinlich brauchten wir erst mal 20 Jahre, um zusammenzufinden. Leider kommen in den nächsten Rängen nur noch Glarner, bevor dann Petra Arnold mit Laika sich den 8. Rang holte. Aaaber, wie habe ich es im letzten Jahresbericht schon gesagt? – WIR haben den Sieg!!!

Natürlich wurde ein Tag zuvor noch die Halle fein säuberlich geputzt. Vielen Dank für euer Input, dass der Spiegel eigentlich „für „d Füchs" sei. Man bedenke, dass der den 2. Weltkrieg überlebt hat. Dolores hat sich eurem Anliegen angenommen und wir haben uns gleich zwei neue geleistet. Hoffen wir mal, die Investition reicht wieder für über hundert Jahre

Am **3. Mai** stand das **Einrichten des Springplatzes** auf dem Programm. Regnerisch und kühl habe ich mir notiert, aber immerhin, trotzdem möglich für Ale, mit dem Traktor und Ladewagen meines Mannes das unzählige Hindernismaterial auf den Springplatz Oberlaupen zu kutschieren. Schliesslich muss das Material für den Spring-, Stangen- und Trailkurs schon auf dem Platz sein. Sofern es wettertechnisch überhaupt einmal so weit kommt. Aber Hauptsache, der gigaschwere Brunnentrog hat nun seinen Lebensplatz dort oben gefunden.

18. Mai Frühlingsritt fand an einem Samstag statt, daher konnte ich selbst nicht dabei sein. Corinne, Kathrin und Sandra haben für den Ritt in die Region Bachtel eingeladen und ihn auch selbst angeführt. Shelley nahm gleich ihr Handpony mit, somit war dieses auch gleich bewegt. Bekommt sie jetzt 2 Sternli für diese Übung? Bei unserem Passivmitglied Tabea Steiner, wurde für die Reiterinnen ein reichhaltiger Apero serviert. Herzlichen Dank euch allen.

Am **02. Juni** fand das 1. **Freispringen** statt
Immer wieder eine Freude, den Pferden zuzuschauen, wenn sie diese Aufgabe zum 1.x meistern. 11 Ross und Rössli haben teilgenommen, das ist doch schon einmal eine schöne Anzahl, auch wenn nicht alle dem Schirm unter dem Oxer aufs erste Mal trauten. Immer wieder spannend auch zu sehen, wie zufrieden die Pferde und ihre Besitzer dann die Halle verlassen.

07. Juli <u>Sommerwanderung</u>
Es regnete wieder einmal, was dieses Jahr ja keine Seltenheit war. Yvonnes Sommerwanderung wäre eigentlich woanders hin gegangen. Aber um Wetters Willen haben wir halt nur den Köbelisberg besucht. Seither wissen die Wanderfreudigen unter uns, was eine Köbelifrisur ist. Ich sage euch, die will eigentlich niemand, aber wer es genauer wissen möchte, der kann sich in dieser Liste eintragen und dem verpasse ich sie nach der GV. Auf der Wanderung selbst, mussten wir Martina Wolf mit allen Mitteln davon abhalten, dieses Geissli, mit den hübschen Hängeohren, mit nach Hause zu nehmen. Nur schon der Transport in Rolfs Auto, geschweige denn, das Einstallen in Martins Schlafzimmer oder so, wäre wahrscheinlich nicht so gut angekommen.

28. Juli <u>Ranch-Trailprüfung</u> auf dem Springplatz oder auch nicht.
Aus dem Wallis konnte ich nicht wirklich mitentscheiden, ob Springplatz oder Reithalle besser wäre. Also bei mir wars schön. Zum Glück gibt es ja auch noch andere Vorstands-Gschpänli, die nicht gerade in den Ferien weilten. Danke euch, ihr habt das doch gut hingekriegt. Gehe mal davon aus, dass es am Datum lag, weshalb sich nur vier angemeldet hatten. Wenn ich die Scorblätter so betrachte, gab es nur ein einzig gutes Paar welches mit 73 Punkten aus dem In Hand Trail kam. Es war Vivi, und die kennen wir nicht. Daher haben weder die Glarner noch wir den Sieg. Im Gegensatz zum Ranch Trail geritten da holte sich Renate Hunold für die Glarner den Sieg

18. August <u>Sommerritt</u>
Es regnete wieder. Der Ritt im Kaltbrunner Ried war jedoch perfekt dem Wetter angepasst, glaube kaum, dass wir die sonnige Strecke bei 35 Grad überlebt hätten. Darum will ich einmal nicht klagen. Aber echt, es war sehr sehr sehr nass. Zum Glück konnten wir bei Steffi im Tenn unterstehen, um unseren wohlverdienten Apero zu uns zu nehmen. Ich war sehr erstaunt, wie friedlich die Pferde beieinanderstanden und ihr Heu kauten. Dass **wir** friedlich sind, auch beim Kauen, das ist ja klar. Denke mal, sonst hätte Steffi uns nicht zum Ritt eingeladen. Zurück bei den Anhängern, mussten wir aber rassig verladen, denn die nächste Ladung «Vielregen» hatte sich am Himmel positioniert. Einige von uns haben es gerade noch geschafft, die Anderen wurden voll erwischt.

Und jetzt kommt das Dritteljahresprogramm, an dem es wohl 2 Sternliübungen weggeschwemmt hat und das Sternli des Vereinsspringes ganz abgesoffen ist. Für diesen Fauxpas möchte ich mich extrem entschuldigen. Äxgüsi, soll nicht wieder vorkommen…..

01. September <u>Extemtrail</u>
Unter den Fittichen von zwei Trainerinnen durften wir den Extrem-Trail Parcours auf der Altrüti in Gossau benutzen. Der Reitclub Wald hat sich für 3 Stunden dort «eingekauft». Angefangen mit einfachen Hindernissen so wurde der Schwierigkeitsgrad langsam erhöht, sodass alle Pferde ihren

Fähigkeiten nach gefördert wurden. Auch Fohlen Coco Chanel war mit dabei und hat ihre Mamma an diesem heissen «**klebrig-Fliegen**-Tag» gut unterstützt. Und, Dolores hatte mehr Fliegen im Gesicht als ihre Stute Letti. Aber ich kann euch diesen Natur-Trail natürlich wärmstens empfehlen. Man kann ihn über den Reitverein Wetzikon Gossau buchen, und vielleicht gibt's ihn dann auch Fliegenfrei.

Hier zum abgesoffenen Sternli: Vereinsspringen
an der **Vereinsmeisterschaft** vom **8. September** beim RV Glärnisch starteten in der Kategorie Springen dann immerhin noch 2 Reiterinnen und 1 Reiter aus dem RCW. Eigentlich traurig, dass aus 2 Vereinen nur noch 10 «Gümper» sich anmelden oder sich getrauen, auf einem Wiesenplatz zu reiten. Es ist zu überdenken, ob wir vielleicht unser Vereinsspringen wieder einmal auf unserem Springplatz austragen sollen. Vereins- und Gästespringen wie anno dazumal mit Sinalco Zelt und so. Aus zwei Umgängen holte sich mit nur einem Abwurf Roya Grob den 2. Rang. Auf den 6. Rang ritt Petra Arnold mit Laura und auf den 8. Rang Jerik Meier mit Alverdo. Wir haben den Sieg nicht – Leider. Doch der Wanderpreis gehört jetzt endlich dahin, wo er hingehört. Bravo Roya.

Am **29. September** fand unser legendäre **Patrouillenritt** unter dem Motto, «Lucky Luck» statt. Die bewährte Crew, Ale und Thomi Honegger, Jana Scheiben, Benj Sommerhalder und Yvonne Schaufelberger, legt jedes Jahr mit ihren Posten einen Gang zu. Welcher Verein baut sich denn schon einen eigenen funktionierenden Galgen? Yvonnes Mann Dominik natürlich. Und wenn er sagt, ich bastle euch diesen Galgen, dann gibt es einen, und zwar in Perfektion. Auch die guten Seelen von Ale, Fäbe und Thomas, haben alles gegeben mit dem Tresen und der imitierten Bar. Ach nein, nicht imitiert, es gab ja Bier aus dem Zapfhahn. Immer wieder bin ich begeistert von all euren Ideen. Es lief einfach alles reibungslos, auch das Programm Patrouillenrittmanager. Abschliessend Ales Worte zu diesem Tag: «ihr sind dä füdliblutti Wahnsinn»
Auf dem 1. Rang, waren: die vom Bachtel Shelley Kunz mit Gast. Gefolgt von den Glarner Sprinter auf dem 2. Rang. Auf dem 7. Platz dann die nächsten Bekannten Dési Ruoff mit Gast, und weiter hinten noch Lea Dönni mit Gast und Martina Honegger mit Gast.
Alles nur Halb-Walder-Equipen, die andere Hälfte stand an den Posten. Uuuuund wie schon gesagt «Wir haben den Sieg»

Verflossenes Sternli zum Ersten. Es gab kein Doppellongenkurs im Oktober

13. Oktober Ride and Bike des RV Glärnisch. Im tiefen Glarnerland gingen 3 Walder Equipen an den Start. Unter den 28 Pärchen konnte Dési und Yvonne den Sieg für sich entscheiden. Nehme mal an, Yvonnes Velo hatte dieses Jahr keinen Platten? Auf dem 5. Rang dann Shelley und auf dem 12. Rang Roya. Bravo RCW, und ich sag es gerne noch einmal: WIR haben den Sieg

Am **17. Oktober** wurde dann der Springplatz wieder abgeräumt. Es ging alles Ruck-Ruck Zack-Zack und in einer Stunde war auch schon der Spuk vorbei. Natürlich haben wir den Brunnentrog alleine zurückgelassen. Er wird dort oben Sterben auf Raten.

27. Oktober <u>Herbstritt</u> organisiert von Jana Scheiben
Es war ein Herbsttag wie im Bilderbuch. Die Strecke ab Reithalle Barmatt via Speck nach Uster zum Freudwiler Galopp hast Du wirklich super gewählt Jana. Wir 8 Reiterinnen sind natürlich auch gesittet auf den eingesandeten Galoppstrecken unterwegs gewesen. Das Tempo war toll, aber vielleicht doch etwas «tifig», denn Dominik hat noch nicht ganz so früh mit uns gerechnet. Egal - Die Grillstelle lag herrlich an der Sonne und die warmen Sonnenstrahlen haben wir vollumfänglich aufgesaugt. Vielen Dank der Familie Schaufelberger, die all unsere «Fressalien» und Getränke dort hin schleppen mussten nur um uns glücklich zu machen.

Verflossenes Sternli zum Zweiten:
Der **<u>Themenabend</u> im November** zum Thema Feldenkrais mit Petra Braun konnte eigentlich gar nicht an einem einzigen Abend stattfinden, denn diese Methode braucht Übung und Zeit um sie auch nur ansatzweise kennen zu lernen.
Kurzerhand sprang dann, halt erst im Dezember, Jasmin Gnehm mit ihrer Aromatherapie in die Presche. Aetherische Öle-schnuppern war angesagt. Ich wusste nicht, dass auch Pferde darauf gut ansprechen. Auch wenn der Kurs sehr kurzfristig angekündigt wurde, wurde er doch noch gut besucht. Mit dem Namen der Pflanze Niaouli konnten wir nicht viel anfangen, anscheinend wirkt sie gegen Insekten. Fränzi wusste sofort, was sie mit Niaouli anfangen würde, nämlich ihr nächstes Araber-Fohlen so benennen. Bei Swiss Equestrian nachgeschaut, eine Niaouli wurde nie eingetragen. Also, Achtung, fertig, los, holt euch den schönen Namen.

24. November <u>Freispringen</u> zum Zweiten.
Auch hier wieder richtig viele Anmeldungen. Dieses Mal war es aber nicht der böse Schirm, der unsere Vierbeiner schockte, sondern ein Riesengrosses rosarotes Einhorn. Der Eine brauchte etwas länger als der Andere, aber schlussendlich haben es doch alle überlebt.

Am **08. Dezember** folgte das **<u>Samichlaus-Gymkhana</u>**
Sarah und Yvonne haben mit viel Herzblut einen wunderschönen Parcours hingestellt mit einigen wichtigen Ereignissen vom Märchen Frau Holle. Beginnend mit der Spindel, die in den Brunnen fiel. Dann zum Brot retten, das fertig gebacken ist, die Äpfel pflücken, bevor sie am Baum faulen bis hin zum Kissenschütteln damit es auf der Erde schneit. Es gab zum Glück mehr Gold- als Pechmarielis die durch den Goldvorhang ritten. Auch die Zuschauer wurden fast vergoldet mit heissen Getränken und viel Kuchen. Natürlich muss ich es nochmals erwähnen. Bravo Dési, wir haben den Sieg. Ääähm, sind überhaupt Glarner gestartet?

02. Januar <u>Berchtoldsritt</u>
Wir, eine berittenen 10er Truppe, durften einmal mehr den Ritt zur Familie Cortesi unter die Hufe nehmen. Dieses Jahr konnten wir endlich auch einmal den Weg durchs Sagenraintobel einschlagen dabei wurde rege über die gutsitzenden Hufschuhe diskutiert. Beim Rennstall Schneider gab es dann auch schon unseren ersten Neujahrs-Apéro. Ab da gesellten sich noch 2 Reiterinnen mehr dazu. Es war, wieder einmal mehr, ein gesitteter Ausritt, bis auf der ersten Trabstrecke dann die «gutsitzenden» Hufschuhe flogen. Die Handorgel war also perfekt. Die Rennpferde liessen sich jedenfalls nicht aus der Ruhe bringen, doch zutraben hätte ihnen ja schon besser gefallen. Im Raad angekommen, warteten auch schon die unberittenen RCW-ler auf uns. Vielen lieben Dank dem Gastgeberpaar Aldo und Dolores. Schön, dass wir schon seit vielen Jahren das Raad als Treffpunkt nehmen dürfen für unseren ersten Anlass im neuen Jahr. Eine wirklich schöne Tradition.

Und mit diesen wunderschönen Erinnerungen an unser vielseitiges Programm und mit den Worten: «Geniesse das Leben ständig, denn Du bist länger Tod als lebändig» schliesse ich meinen 17. Jahresbericht.

Im Februar 2025

Eure Präsidentin
Maja Aegerter